

Inhaltsverzeichnis

I Grundsätze der professionellen Pflege

Berufliche Identitätsentwicklung	LF 1	10
1	Professionelles Pflegeverständnis	11
1.1	Gestaltungselemente einer professionellen Pflegepraxis	11
1.2	Rollenbilder	13
1.3	Zentrale Ziele der professionellen Pflege	14
1.3.1	Aktivierende versus professionelle Pflege	14
1.3.2	Beziehungsarbeit/Interaktion	15
2	Ethische Prinzipien in der Pflege	16
2.1	Was heißt Ethik?	17
2.2	Verantwortliches Handeln in der Pflege	19
2.3	Der ICN-Ethikkodex	20
2.4	Leitende (ethische) Prinzipien in der professionellen Pflege	21
2.4.1	Recht auf Achtung der Autonomie (Selbstbestimmungsrecht)	22
2.4.2	Prinzip des Wohltuns oder der Fürsorge	23
2.4.3	Prinzip des Nichtschadens (Schadensvermeidung)	24
2.4.4	Prinzip der Gerechtigkeit	25
3	Historische Entwicklung des Pflegeberufes	26
3.1	Pflege und Medizin in der Antike	27
3.2	Pflege und Medizin im Mittelalter	29
3.3	Pflege und Medizin zwischen dem 16. und 18. Jh.	30
3.4	Pflege und Medizin im 19. Jahrhundert	32
3.5	Pflege und Medizin im 20. Jahrhundert	34
3.5.1	Erster Weltkrieg 1914–1918	34
3.5.2	Zwischenkriegszeit – Nationalsozialismus	35
3.6	Geschichte der Krankenpflege in Österreich	37
3.6.1	Das Wiener Allgemeine Krankenhaus	38
3.6.2	Gründung der ersten Krankenpflegeschulen in Österreich	40
3.6.3	Erste gesetzliche Grundlage für die Pflegeausbildung	41
3.6.4	Entwicklung der Pflegeausbildung nach 1945 bis heute	41
Berufsrechtliche Grundlagen	§ LF 1	45
1	Was unterscheidet Gesundheitsberufe von Sozialberufen?	46
2	Berufsrechte im Gesundheitswesen	49
2.1	Allgemeines	49
2.2	Gesundheits- und Krankenpflegegesetz (GuKG)	52
3	Die Pflegeassistentenberufe	52
3.1	Berufsbild	52
3.2	Ausbildung	53
3.3	Delegationsprozess als Grundlage für das Handeln der Pflegeassistentenberufe	53
3.3.1	Anordnungsverantwortung	54
3.3.2	Übernahmeverantwortung	55
3.3.3	Durchführungsverantwortung	56
3.3.4	Aufsicht	58
3.4	Tätigkeitsbereich der Pflegeassistenten	59
3.4.1	Tätigkeitsbereich „Mitwirkung und Durchführung von Pflegemaßnahmen“	62

3.4.2	Tätigkeitsbereich „Handeln in Notfällen“	63
3.4.3	Tätigkeitsbereich „Mitwirkung bei Diagnostik und Therapie“	64
3.5	Pflegefachassistent (PFA)	71
3.5.1	Was unterscheidet die Pflegeassistentin von der Pflegefachassistentin?	71
3.5.2	Kompetenzen bei Diagnostik und Therapie	71
4	Der gehobene Pflegedienst	73
4.1	Ausbildung	73
4.2	Kompetenzbereiche	73
4.3	Übertragen von Tätigkeiten – Delegation	74
5	Berufspflichten	75
5.1	Allgemeine Berufspflichten	75
5.2	Dokumentationspflicht	76
5.3	Verschwiegenheitspflicht	78
5.4	Auskunftspflicht	81
5.5	Anzeigepflicht	82
5.6	Fortbildungspflicht	83
6	Allgemeines zur Berufsausübung	85
6.1	Qualifikationsnachweis und Berufsbezeichnung	85
6.2	Berufsausübungsvoraussetzungen	
6.3	Konsequenzen bei Verstößen gegen das GuKG	87
6.4	In welchen Bereichen kann ich meinen Beruf ausüben?	87
6.5	Weiterbildungsmöglichkeiten	88
6.6	Gesundheitsberuferegister (GBR)	89

Der gesunde Mensch	LF 2	95
1	Ganzheitliches Verständnis von Gesundheit und Krankheit	96
1.1	Definition von Gesundheit und Krankheit	96
1.2	Die Ganzheit des Menschen	97
2	Einflussfaktoren auf Gesundheit und Krankheit	99
2.1	Darstellung der Einflussfaktoren – Modell des Regenbogens	99
2.2	Die Einflussfaktoren bewirken gesundheitliche Unterschiede	100
2.3	Durch Pflege beeinflussbare Risikofaktoren	102
2.4	Zentrale Leitkonzepte professioneller Pflege	104
2.4.1	Personenzentriertheit	105
2.4.2	Gesundheitsförderung	105
2.4.3	Prävention	107
2.4.4	Salutogenese	108
2.4.5	Resilienz	109
2.4.6	Lebenswelt- und Ressourcenorientierung	110

Der pflegebedürftige Mensch	LF 3	115
1	Der Unterschied zwischen professioneller und informeller Pflege	116
1.1	Professionelle Pflege	117
1.2	Informelle Pflege	117
2	Individuelles Pflegebedürfnis versus Pflegebedarf	119

2.1	Individuelles Pflegebedürfnis	119	3.1	Arzt/Ärztin	176
2.2	Pflegebedarf	120	3.2	Pflegedienste	178
3	Fallbeschreibung „Kultursensibilität im Zusammenhang mit Lebensaktivitäten realisieren“	121	3.3	Sonstige nichtärztliche Berufsgruppen	178
3.1	Was versteht man unter kultursensibler Pflege?	121	3.3.1	Medizinische Assistenzberufe	178
3.2	Kultursensibilität am Beispiel „Körperpflege“	123	3.3.2	Gehobene medizinisch-technische Dienste (MDT)	180
			3.3.3	Kardiotechniker/in	181
			3.3.4	Hebamme	182
			3.3.5	Klinischer Psychologe/Klinische Psychologin	182

Der gesetzliche Rahmen der österreichischen Gesundheits- und Pflegeversorgung § LF 3 127

1	Kompetenzverteilung im Gesundheits- bzw. Pflegewesen	128
2	Akteure im Gesundheits- und Pflegesystem	129
3	Sanitätsrecht	130
3.1	Sanitätspolizeiliche Vorschriften	130
3.1.1	Epidemiegesetz	131
3.1.2	Tuberkulosegesetz	134
3.1.3	AIDS-Gesetz	135
3.1.4	Geschlechtskrankheitengesetz	136
3.1.5	Impfwesen	136
3.2	Arzneimittelwesen	138
3.2.1	Wie ist die Zulassung von Arzneimitteln geregelt?	139
3.2.2	Wer darf Arzneimittel vertreiben?	141
3.2.3	Arzneimittelkauf im Internet	141
3.2.4	Rezeptpflicht	142
3.3	Suchtmittel	143
3.4	Medizinprodukterecht	145
3.5	Organtransplantation	147
3.6	Leichen- und Bestattungswesen	148
4	Soziale Sicherheit	153
4.1	Arten der sozialen Absicherung	153
4.2	Leistungen im Rahmen der Pflegevorsorge – Übersicht	154
4.3	Pflegegeld	155

Menschen im Krankenhaus pflegen § LF 4 161

1	Sicherheit und Einflüsse auf das Sicherheitsbedürfnis	162
2	Für eine sichere Umgebung und Orientierung im Krankenhaus sorgen	163
2.1	Wodurch entsteht Unsicherheit im Krankenhaus?	163
2.2	Wie kann Unsicherheiten entgegengewirkt werden?	164

Rechtliche Rahmenbedingungen bei der Pflege in Krankenanstalten § LF 4 168

1	Kompetenzen	169
2	Der Behandlungsvertrag/ Krankenhausaufnahmevertrag	170
2.1	Rechte und Pflichten aus dem Krankenhaus- aufnahmevertrag	170
2.2	Aufklärung und Zustimmung	171
3	Berufsgruppen im interdisziplinären Krankenhausteam	175

3.1	Arzt/Ärztin	176
3.2	Pflegedienste	178
3.3	Sonstige nichtärztliche Berufsgruppen	178
3.3.1	Medizinische Assistenzberufe	178
3.3.2	Gehobene medizinisch-technische Dienste (MDT)	180
3.3.3	Kardiotechniker/in	181
3.3.4	Hebamme	182
3.3.5	Klinischer Psychologe/Klinische Psychologin	182
4	Patientenrechte	184
4.1	Was sind Patientenrechte?	184
4.2	Wesentliche Patientenrechte	185
4.2.1	Recht auf Behandlung und Pflege	185
4.2.2	Recht auf Achtung der Würde und Integrität	186
4.2.3	Recht auf Selbstbestimmung und Information	187
4.2.3.1	Selbstbestimmungsrecht bei vertretenen Erwachsenen nach dem Erwachsenenschutzgesetz	190
4.2.3.2	Selbstbestimmungsrecht von Untergebrachten	191
4.2.3.3	Selbstbestimmungsrecht von Kindern und Jugendlichen	191
4.2.3.4	Autonomie in Akutsituationen	191
4.2.3.5	Die Patientenverfügung	192
4.2.4	Recht auf Dokumentation	194
4.2.5	Besondere Bestimmungen für Kinder	194
4.2.6	Durchsetzung von Schadenersatzansprüchen	195
4.2.7	Vertretung von Patienteninteressen	195
4.3	Wahrung des Datenschutzes	195
4.3.1	Verarbeitung personenbezogener Daten	196
4.3.2	Automationsunterstützter Datenverkehr – ELGA	197
4.3.3	Was ist bei einer Verletzung des Datenschutzes zu tun?	197
4.3.4	Datenverarbeitung der Pflegeberufe	198
5	Haftungsrechtliche Aspekte	199
5.1	Schadenersatzrechtliche Ansprüche	199
5.1.1	Schaden	200
5.1.2	Rechtswidrigkeit	203
5.1.3	Verschulden	205
5.2	Wer kommt für den Schaden auf?	207
5.3	Strafrechtliche Aspekte	209
6	Freiheitsbeschränkende Maßnahmen in der Krankenanstalt	210
6.1	Heimaufenthaltsgesetz	210
6.2	Unterbringungsgesetz	211
6.3	Sanitätsrechtliche Vorschriften	213

Menschen mit Behinderung in unterschiedlichen Settings pflegen § LF 5 217

1	Der Begriff der Behinderung	218
2	Zentrale Leitideen und (abzugrenzende) Begrifflichkeiten im Kontext von Behinderung	220
2.1	Exklusion, Integration, Separation und Inklusion	221
2.2	Lebenswelt- und Ressourcenorientierung	222
2.3	Selbstbestimmung	223
3	Gesundheitsförderung für Menschen mit Behinderung	224

4	„Zwischen Fürsorge und Autonomie – Selbst- und Fremdbestimmung bei Menschen mit Behinderung“: eine Fallarbeit	225
---	---	-----

Rechtliche und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen für Menschen mit Behinderung § 15 227

1	Rechtsstellung von Menschen mit Behinderung	228
1.1	Wichtige gesetzliche Grundlagen	228
1.2	Recht auf Selbstbestimmung	229
1.3	Diskriminierungsverbot	232
1.3.1	Diskriminierungsverbot im Alltag	232
1.3.2	Diskriminierungsverbot in der Arbeitswelt	235
1.3.3	Personenkreis der „begünstigten Behinderten“	235
2	Berufe im Bereich „Menschen mit Behinderung“	237
3	Übertragung ärztlicher und pflegerischer Tätigkeiten an Laien	239
4	Gewalt im Behindertenbereich	240
4.1	Gewalt gegen Menschen mit Behinderung	240
4.2	Gewalt gegen das Gesundheitspersonal	242

Menschen im Pflege(wohn-)heim pflegen **LE6** 247

1	Lebensweltorientierung im Pflegeheim	248
2	Zusammenhang zwischen Fürsorge und Autonomie	250
3	Altersbilder und Stereotypen des Alters	252

Rechtliche Rahmenbedingungen für die Pflege
im Alten- und Pflege(wohn)heim § **LF6** 256

1	Allgemeines	257
2	Oö. Alten- und Pflegeheimverordnung (HVO 2020)	258
2.1	Aufgaben von Alten- und Pflegeheimen	258
2.2	Leitung von Alten- und Pflegeheimen	259
2.3	Betreuungs- und Pflegedienst	259
2.4	Besondere Bestimmungen	262
2.5	Heimaufenthaltskosten und Heimordnung	262
2.5	Heimaufsicht	263
3	Rechte der Heimbewohner/innen	263
4	Erwachsenenschutzgesetz	265
4.1	Wer ist der „rechtlich richtige“ Vertreter?	265
4.2	Vertretungsmöglichkeiten – Viersäulenmodell	266
5	Freiheitsbeschränkende Maßnahmen im Alten- und Pflegeheim	270
5.1	Wann liegt eine Freiheitsbeschränkung vor?	270
5.2	Wann darf eine Person in ihrer Freiheit beschränkt werden?	271
5.3	Wer darf eine Freiheitsbeschränkung anordnen?	272
6	Gewalt in Alten- und Pflegeheimen	275

Menschen zu Hause pflegen **LF 7** 279

1	Die Pflegekraft als „Gast“ beim Klienten/ der Klientin	280
---	---	-----

2	Einflüsse und Auswirkungen auf die Pflegesituation	282
3	Anforderungen an die Pflegekraft in der Hauskrankenpflege	283
4	Lebensweltorientierung in der Hauskrankenpflege	284
5	Fachlicher und persönlicher Standard in der Hauskrankenpflege	285
6	Gesundheitsfördernde Aktivitäten zu Hause	288

Rechtliche Aspekte für die Pflege zu Hause § 47 290

1	Akteure in der häuslichen Pflege	291
1.1	Pflegende Angehörige	292
1.2	Personenbetreuer/innen (24-Stunden-Betreuung)	293
1.3	Persönliche Assistenz	296
1.4	Alltagsbegleitung	296
1.5	Medizinische Hauskrankenpflege (Hauskrankenpflegefachdienst)	297
1.6	Mobile Dienste (soziale Hauskrankenpflege)	299
2	Freiheitsentziehende Maßnahmen zu Hause	298
3	Gewalt im häuslichen Bereich	301
4	Wenn die Pflege zu Hause nicht mehr möglich ist	303

Berufstätig werden und bleiben **LF 8** 305

1	Gesundheitsförderung im Pflegealltag	306
1.1	Berufstypische Belastungen	306
1.2	Stress – Belastung oder Motor?	307
1.2.1	Stressoren – Auswirkungen auf den Menschen	308
1.2.2	Stressbewältigung	309
1.3	Stressbewältigung	309
1.4	Ergonomisches Arbeiten: Beispiel rückenschonende Arbeitsweise	311
2	Ethische Herausforderungen im Umgang mit Gewalt	312
2.1	Ebenen der Gewalt	312
2.2	Formen von Gewalt an betreuungs- und pflegebedürftigen Menschen	313
2.3	Gewalt in der Pflege	314
2.3.1	Ursachen für Gewalt	314
2.3.2	Erkennen von Gewalt in der Pflege	315
2.3.3	Gewalt im Spannungsfeld von Autonomie und Fürsorge	316
2.4	Gewaltfreie Pflege – präventives Verhalten	316
2.5	Richtiges Verhalten, wenn Gewalt im Spiel ist	317

Arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen § LF 8 321

1	Das Arbeitsrecht	321
1.1	Der Stufenbau der Rechtsordnung im Arbeitsrecht	321
1.2	Arbeitsrechtliche Stellung der Gesundheitsberufe	323
2	Arbeitsvertrag und Arbeitsverhältnis	324
2.1	Arbeitsvertrag	324
2.2	Arbeitsverhältnis	324
3	Pflichten des Arbeitnehmers/der Arbeitnehmerin	326

3.1	Arbeitspflicht	326
3.2	Sorgfalts- und Haftpflicht	327
3.3	Treuepflicht	328
4	Pflichten des Arbeitgebers	330
4.1	Entgeltleistung	330
4.2	Entgeltfortzahlung	331
4.3	Fürsorgepflicht	332
5	Dauer und Beendigung von Arbeitsverhältnissen	334
5.1	Dauer von Arbeitsverhältnissen	334
5.2	Beendigung von Arbeitsverhältnissen	334
5.2.1	Einvernehmliche Auflösung	335
5.2.2	Entlassung	335
5.2.3	Vorzeitiger Austritt	336
5.2.4	Kündigung	336
5.3	Wesentliche Ansprüche bei Auflösung des Arbeitsverhältnisses	339
6	Arbeitnehmer/innenschutz	340
6.1	Arbeitnehmer/innenschutz durch den Arbeitgeber	340
6.2	Arbeitnehmer/innenschutz durch den Arbeitnehmer bzw. die Arbeitnehmerin	342
6.3	Arbeitszeit- und Arbeitsruhebestimmungen als Teil des Arbeitnehmer/innenschutzes	343
6.4	Personenschutz als Teil des Arbeitnehmer/innenschutzes	344
7	Hilfe bei arbeitsrechtlichen Problemen	344

II Kooperation, Koordination und Organisation

Berufliche Identitätsentwicklung	LF 1	350
1	Kooperation im Rahmen der Ausbildung	351
2	Einflussfaktoren der Zusammenarbeit und Konfliktwahrnehmung	352
2.1	Einflussfaktoren der Zusammenarbeit	252
2.2	Konfliktwahrnehmung	253
2.3	Handlungsoptionen/Lösungsansätze	354
3	Erkennen von Gefahren im eigenen Arbeitsumfeld: Beispiel Feuer/Brand	356

Der gesunde Mensch	LF 2	359
1	Potenzielle Gefahrenquellen für die Gesundheit im eigenen Arbeitsumfeld	360
2	Hygiene – Selbst- und Fremdschutz	362
2.1	Händehygiene	363
2.2	Weitere Barrieren zur Vorbeugung von Infektionen	363
3	Fallbesprechung „Für andere und sich selbst Verantwortung tragen“	366
4	Brand- und Strahlenschutz	367
4.1	Brandschutz	367
4.2	Strahlung	369

Der pflegebedürftige Mensch	LF 3	375
1	Grundzüge der Hygiene – Übersicht	376

2	Persönliche Hygiene/Individualhygiene	377
3	Schutzausrüstung	378
3.1	Handschuhe	378
3.2	Mund-Nasen-Schutz (MNS)	380
3.3	Weitere Schutzmaßnahmen	381
4	Reinigung, Desinfektion, Sterilisation	382
4.1	Reinigung	382
4.2	Desinfektion	382
4.2.1	Desinfektionsverfahren	383
4.2.2	Der Umgang mit Desinfektionsmittellösungen	384
5	Hygieneplan	390
6	Grundzüge der Infektionslehre – Infektiologie	391
7	Hygienemaßnahmen in Bezug auf die verschiedenen Lebensaktivitäten	392
8	Ressourcenschonender Umgang mit pflegerischen Verbrauchsmaterialien	394

Menschen im Krankenhaus pflegen	LF 4	397
1	Einrichtungen des Gesundheitswesens	398
1.1	Arten und Einrichtungen von Krankenanstalten	398
1.2	Leitung von Krankenanstalten	400
1.3	Ziele von Krankenanstalten	400
1.4	Organisationsstrukturen von Krankenanstalten	401
2	Kooperationsbereitschaft im multiprofessionellen Versorgungsteam	402
3	Pflegeorganisationssysteme	404
3.1	Funktionspflege	404
3.2	Bereichspflege	405
3.3	Bezugspflege (Primary Nursing)	406
4	Krankenhausthygiene – nosokomiale Infektion	407
4.1	Risikofaktoren für nosokomiale Infekte	408
4.2	Häufige Erreger und Erkrankungen	409
4.3	Hygienemaßnahmen im Krankenhausalltag	409
4.1.1	Maßnahmen zur Vermeidung nosokomialer Infektionen	409
4.1.2	Infektion mit multiresistenten Keimen – der MRSA-Keim	410
4.4	Isolierungsmaßnahmen	411

Menschen mit Behinderung in unterschiedlichen Settings pflegen	LF 5	417
1	Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen	418
2	Pflegerelevante Aufgaben, Besonderheiten und Herausforderungen	420
2.1	Sozialpflege und pflegerische Aufgaben	421
2.2	Interaktion und Kommunikation	422
3	Umgang mit Übergriffen – situationsspezifisch im Pflegealltag handeln	423
4	Nahtstellenmanagement	425

Menschen mit Pflege(wohn-)heim pflegen	LF 6	427
1	Pflege- und Betreuungsformen	428
1.1	Aufgaben, Leitung, Betreuungs- und Pflegedienst	428

1.2	Multiprofessionelle Zusammenarbeit	429	3.2	Internetquellen kritisch hinterfragen	477
2	Umgang mit Gewalt	430	3.3	Texte auswählen – Inhalte zusammenfassen	478
3	Gefahrenpotenziale im Pflegeheim	432	4	Mit der eigenen Gesundheit reflektiert umgehen und diese positiv beeinflussen: Beispiel Schulalltag	480
4	Hospiz- und Palliativbetreuung	433			
5	Rechte der Heimbewohner/innen	435			
5.1	Erwachsenenschutzvereine	435			
5.2	„VertretungsNetz“	435			

Menschen zu Hause pflegen **LF 7** 438

1	Berufsgruppen und soziale Dienste in der häuslichen Pflege	439
1.1	Berufsgruppen – interdisziplinäre Zusammenarbeit	439
1.2	Soziale Dienste (mobile Dienste)	440
1.3	Organisation in der Hauskrankenpflege	441
2	Gefahrenquellen und Unfallverhütung in der Hauskrankenpflege	442
3	Die altersgerechte Wohnung – Klientensicherheit	444
4	Entlassungsmanagement/Case Management als Schnittstelle zwischen Krankenhaus und Hauskrankenpflege	446
5	Hygienemaßnahmen in der Hauskrankenpflege	450

Berufstätig werden und bleiben **LF 8** 453

1	Organisationsstrukturen	454
1.1	Aufbauorganisation	455
1.2	Ablauforganisation	456
2	Führungskräfte – Aufgaben und Erwartungen	457
3	Stellenbeschreibung	459
4	Spurensicherung bei Verdacht auf Gewalteinwirkung	461
4.1	Verdacht auf Gewalteinwirkung	462
4.2	Maßnahmen in der Akutsituation – ein Verdacht bestätigt sich	462
4.3	Verdacht auf Gewalteinwirkung – ein Fallbeispiel	463

III Entwicklung und Sicherung von Qualität

Berufliche Identitätsentwicklung im Rahmen der Gesundheitsförderung **LF 1** 468

1	Das Arbeiten im Team	469
1.1	Was heißt Teamarbeit?	469
1.2	Merkmale/Grundvoraussetzungen für ein gut funktionierendes interdisziplinäres Team	470
2	Lernen – ein spannender und lebenslanger Prozess	471
2.1	Lerntypen	472
2.2	Lernformen und Lerntheorien	472
2.2.1	Sechs-Stufenmodell nach Heinrich Roth	472
2.2.2	Das Selbstorganisierte Lernen (SOL)	474
3	Woher wissen Sie das? – Informationen finden, lesen und verstehen	476
3.1	Informationen sammeln, aber wie und wo?	476

(Pflege-)Qualität, Qualitätssicherung und -entwicklung **LF 4** 483

1	(Pflege-)Qualität – was bedeutet das?	484
1.1	Pflegequalität – alles eine Sache der Perspektive!	485
1.1.1	Qualitätsmodell nach Donabedian	485
1.1.2	Was zeichnet generell „gute“ Qualität in der Pflege aus?	486
1.2	Wie kann Pflegequalität bewertet werden?	488
2	Formen der Qualitätssicherung	490

Qualitätsmanagement und ausgewählte Methoden/Instrumente der Qualitätsarbeit **LF 5,6,7,8** 498

1	Was bedeutet Qualitätsmanagement?	499
2	(Experten-)Standards	500
3	PDA-Zyklus	502
4	Risikomanagementprozess	504
5	Fehlermanagement und Fehlerkultur	506
5.1	Unerwünschte Ereignisse und Fehlerarten	506
5.2	Patientensicherheit im Krankenhaus aktiv fördern	508
6	Qualitätszirkel	509
7	Lob- und Beschwerdemanagement	510
8	(Pflege-)Dokumentation	512
9	(Qualitäts-)Aufzeichnungen	514
9.1	Vorgabe-/Nachweisdokumentation	514
9.2	Wann darf von einer geplanten Vorgabe bzw. Handlungsanweisung abgewichen werden?	516
10	Berufliche Fort- und Weiterbildung	519
10.1	Berufsbegleitendes Lernen ist im Gesundheitswesen unumgänglich!	519
10.2	Selbststudium und Fachliteratur	520

Stichwortverzeichnis	525
Literaturverzeichnis	527
Bildnachweis	528